

Nachricht des Johannes Busch in seinem Liber de reformatione monasteriorum, daß der reformunwillige Abt von Zinna wie alle anderen Prälaten der Provinz von NvK zum Provinzialkonzil nach Magdeburg gerufen worden sei, sich den Reformmahnungen widersetzt habe, daraufhin noch in Magdeburg schwer erkrankt und vor der Rückkehr in sein Kloster gestorben sei.

Kop. (s.o. Nr. 976): K f. 157^v; H f. 88^v–89^r und f. 158^v; B p. 228 und p. 341.
 Druck: Leibniz, *Scriptores II* 869 und 918; Grube, *Johannes Busch* 576 und 682f.
 Erw.: Steiger, *Heinrich von Bernien* 252.

<1451 Juni 18 / 28, Magdeburg ?>

Nr. 1439

Der Magister Heinrich Tocke legt vor einem päpstlichen Legaten und weiteren Zubörern den betrügerischen Charakter des Wilsnacker "Blutes" und der dort angeblich geschehenen Wunder dar.¹⁾

Kop. (2. Hälfte 15. Jh.): DESSAU, Landesbibl., Cod. 3944 BB (früher Cod. H. 42/8) f. 261^r–271^v; s.o. Nr. 557.

Teildruck: Meier, *Christianus de Hiddestorf* 52–57.

Deutsche Übersetzung: E. Breeast, in: *Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben. Beilage zur Magdeburger Zeitung* Jg. 34 (1882) 167f., 174–176 und 177–180.

Erw.: G. M. Löhr, *Die Dominikaner an der Leipziger Universität (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland 30)*, Leipzig 1934, 42f.; G. M. Löhr, *Die Dominikaner an den Universitäten Erfurt und Mainz*, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum* 23 (1953) 245; H. Hölzel, in: *Verfasserlexikon IX/3–4* (1995) 969f.

*Im Exordium seines Traktats wendet Tocke sich zwar an die genannten Zubörer: 'Multa habeo vobis dicere' — Iohannis 18²⁾ —, r^{me} in Christo pater et domine sancte sedis apostolice ad has partes legatè dignissime ceterique huius propositionis auditores. Doch fällt auf, daß Eb. Friedrich von Magdeburg nicht angesprochen wird. Vielmehr fügt Tocke an: non ego solus, sed et mei maiores, mei in hac parte college a reverendissimo domino nostro Frederico sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopo in Germaniam primate deputati, cuius precipue nomine hec, que sequuntur, agentur et dicentur. Im weiteren Verlauf des Traktats ist von Eb. Friedrich denn auch stets in der 3. Person die Rede; doch gilt ebensolches auch für NvK. Vor dem f. 263^v–264^r inserierten Schreiben Dörings (s.o. Nr. 557) heißt es von diesem (s. Meier, *Christianus de Hiddestorf* 54): Contra duos gloriosos viros frivoliter (Meier: futilliter) scripsit adhuc viventes, videlicet contra dominum Nicolaum de Kußa, nunc cardinalem sancte Romane ecclesie tituli sancti Petri ad vincula legatum sedis apostolice ad Germaniam hoc anno deputatum, scilicet 1451, et contra dominum Iohannem de Lisura prepositum Beate Marie Virginis Maguncie usw. Es folgt Nr. 557. Die kommentarlose Anführung des NvK in der 3. Person klingt sicher etwas merkwürdig, wenn der eingangs apostrophierte Legat ebenfalls NvK ist. Statt seiner möchte man flüchtig an Capistran denken. Doch weilte dieser erst im Oktober 1452 in Magdeburg; Hofer, *Johannes Kapistran* 526. Die ausdrückliche Nennung des Jahres 1451 lenkt denn auch wieder zu NvK zurück. Gewiß hätte Tocke die durch NvK seit 1451 VII 5 (s.u. Nr. 1454) gegen den Kult in Wilsnack verfügten Verbote in seine Ausführungen eingearbeitet, wenn solche schon vorgelegen hätten. Nr. 1439 ist also mit Sicherheit vorher entstanden. Um die angedeuteten Schwierigkeiten des Textbefundes zu beheben, böte sich als Erklärungsmöglichkeit die unzureichende Umformulierung eines in Erwartung der Herreise des NvK vorverfaßten Traktates in die dann tatsächlich gebotene Vortragsform an. Daß die angeredeten auditores mit den Synodalen des Magdeburger Provinzialkonzils identisch sind, muß ebenfalls eine — wenngleich ansprechende — Konjektur bleiben.*

¹⁾ Die zeitgenössische Überschrift lautet: Tractatus magistri Hinrici Take contra cruorem.

²⁾ Vielmehr Ioh. 16, 12.